Nachruf Prof. Dr. Henning Haeupler (1939–2026)

Am 24. September 2026 starb nach längerer Krankheit Prof. Dr. Henning Haeupler, der von November 1983 bis Februar 2007 Hochschullehrer an der Ruhr-Universität Bochum war und dort die Arbeitsgruppe Geobotanik am Lehrstuhl für Spezielle Botanik leitete. Aufgrund seiner Verdienste rund um die Erforschung der Flora und Vegetation des Ruhrgebietes und Nordrhein-Westfalens in dieser Zeit sowie der intensiven Betreuung zahlreicher Absolventinnen und Absolventen während ihres Studiums und bei universitären Abschlussarbeiten (eine Auflistung der Arbeiten findet sich bei GAUSMANN & al. 2009 und GAUSMANN & LOOS 2010) wurde ihm anlässlich des Festkolloquiums zu seinem 70. Geburtstag im Jahr 2009 die Ehrenmitgliedschaft des Bochumer Botanischen Vereins verliehen (die einzige Auszeichnung eines Mitglieds bislang).

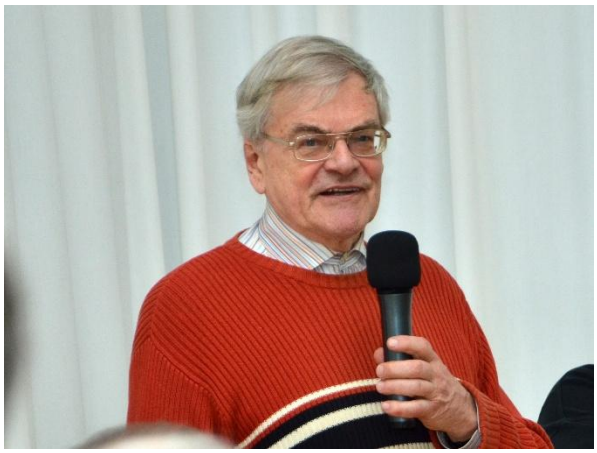

Abb. 1: Henning Haeupler auf dem Westfälischen Floristentag 2013 (S. Wiggen).

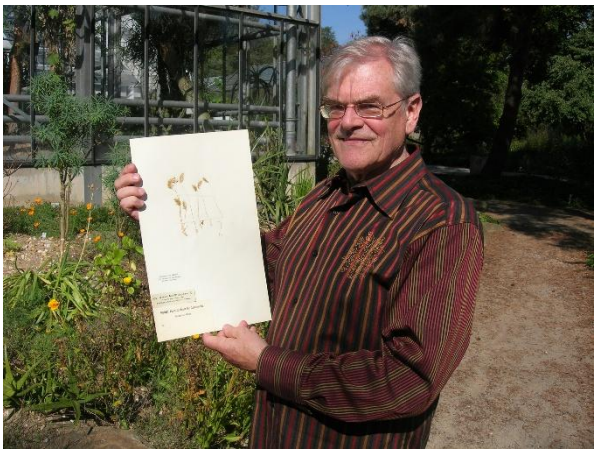

Abb. 2: Henning Haeupler mit einem Pflanzenbeleg im Botanischen Garten der Ruhr-Universität Bochum 2010 (P. Gausmann).

Henning Haeupler wurde am 3. Dezember 1939 in Einbeck (Niedersachsen) als einziges Kind seiner Eltern geboren. Nach dem Abitur am Scharnhorstgymnasium Hildesheim im Jahr 1961 absolvierte er zunächst eine Gärtnerlehre, bei welcher er sich Kenntnisse der angewandten Botanik aneignete, und studierte anschließend von 1963 bis 1974 Biologie, insbesondere Geobotanik bei Prof. Dr. Heinz Ellenberg und Zoologie bei Prof. Dr. Peter Ax an der Georg-August-Universität Göttingen. Ab 1970 unternahm er auf Wunsch von Prof. Dr. Reinhold Tüxen mit diesem Exkursionen in die südostniedersächsischen Trockengebiete südlich des Elm, um sich die dort vorhandenen, einzigartigen und besonderen extrazonalen Pflanzengesellschaften zeigen zu lassen, welche primär in den osteuropäischen Steppengebieten vorkommen. Von 1967 bis 1982 war er wissenschaftlicher Angestellter am Systematisch-Geobotanischen Institut der Georg-August-Universität Göttingen und von 1972 bis 1981 auch Naturschutzbeauftragter im Regierungsbezirk Hildesheim.

Im Jahr 1974 promovierte Henning Haeupler an der Universität Göttingen bei Prof. Dr. Heinz Ellenberg über die „Statistische Auswertung von Punktrasterkarten der Gefäßpflanzenflora Süd-Niedersachsens“ (HAEUPLER 1974), ein Ergebnis seiner schon damals sehr intensiven Mitarbeit an der floristischen Kartierung Niedersachsens und Norddeutschlands. Acht Jahre später verfasste er seine Habilitationsschrift zum eher theoretisch geprägten Thema „Evenness als Ausdruck der Vielfalt in der Vegetation. Untersuchungen zum Diversitätsbegriff“ (HAEUPLER 1982). Nach seiner Habilitation nahm er von 1982 bis 1983 eine Vertretungs-

professur an der Justus-Liebig-Universität Gießen an (Abb. 3), während der er eine auf Höhere Pflanzen als Indikatoren basierende Klassifikation der Gewässergüte entwickelte und damit die bioindikatorische Methodik bereicherte und erweiterte.

Abb. 3: Henning Haeupler (1. von rechts) gemeinsam mit Prof. Dr. Dietmar Brandes (Braunschweig, 2. von links) während der Besprechung einer Kartierexkursion in Niedersachsen (1983, C. Evers).

Nach seinem Wechsel von der südniedersächsischen Universität Göttingen zur Ruhr-Universität Bochum im Ballungsraum Ruhrgebiet musste sich Henning Haeupler einer einschneidenden ökologischen Veränderung des Naturraums stellen: Fortan waren nicht mehr natürliche bis naturnahe Lebensräume wie Kalk-Buchenwälder und Kalk-Halbtrockenrasen Gegenstand seiner geobotanischen Forschung, sondern anthropogen überformte urbane Lebensräume wie Bergehalden, Industriebrachen, Gleisanlagen und Autobahnabfahrten. Henning Haeupler stellte sich dieser Herausforderung und begann schnell, die oftmals enorme Artenvielfalt anthropogener Lebensräume zu erfassen und zu begreifen. Schließlich hatte er sich bereits nach einigen Jahren so tief in dieses Thema eingearbeitet, dass seine Arbeitsgruppe Geobotanik im Jahr 1992 die 42. Jahrestagung der Floristisch-Soziologischen Arbeitsgemeinschaft mit anschließenden Exkursionen in Bochum und Umgebung ausrichtete (HAEUPLER 1992).

Die Berufung zum Hochschullehrer an die Ruhr-Universität Bochum im Jahr 1983 verfolgte unter anderem das Ziel, die Universität als ein Leitzentrum der Floristischen Kartierung zu etablieren. Von hier aus wurde dann die Floristische Kartierung in Deutschland entscheidend gelenkt, sei es als „Zentralstelle Nord“ der Bundesrepublik-Kartierung (das süddeutsche Pendant, die „Zentralstelle Süd“, wurde von seinem Freund und Kollegen Prof. Dr. Peter Schönfelder im bayrischen Regensburg geleitet) sowie als Zentralstelle für die floristische Kartierung Nordrhein-Westfalens (parallel zur Zentralstelle in Bonn, die von seinem Kollegen Prof. Dr. Wolfgang Schumacher geleitet wurde). In Henning Haeuplers Arbeitsgruppe Geobotanik wurde die Datenbank Blütenpflanzen etabliert und bearbeitet, aus der die Verbreitungsatlanten für die damalige Bundesrepublik Deutschland (HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1988) und für Nordrhein-Westfalen (HAEUPLER & al. 2003) hervorgingen.

Somit war Henning Haeupler an einigen wichtigen, opulenten geobotanischen Veröffentlichungen beteiligt, die ohne Weiteres als Referenzwerke betrachtet werden dürfen. Hierzu zählen vor allem der bereits genannte „Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland“ (HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1988; 2. Aufl. veröffentlicht in 1989), die „Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands“ (WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998) und der „Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands“ (HAEUPLER & MUER 2000; 2. Aufl. veröffentlicht in 2007). Hinzu kommt das nicht minder gewichtige und ebenfalls bereits zuvor erwähnte Werk des „Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Nordrhein-Westfalen“

(HAEUPLER & al. 2003). Wie bedeutend diese Literaturwerke sind und waren, lässt sich schon daran erkennen, dass in der Umgangssprache meist vom „Haeupler-Atlas“, vom „Haeupler-Bildatlas“ oder von der „Haeupler-Liste“ die Rede war. Zwar wurden einige dieser Referenzwerke mittlerweile durch neue, aktuellere Arbeiten ersetzt (NETPHYD & BFN 2013, HASSLER & MUER 2022, HASSLER 2024, HAND & al. 2026), jedoch dürften die Arbeiten, an denen Henning Haeupler mitgewirkt hat, als Basis und Ausgangswerke darauffolgender Buchpublikationen gedient haben

In der Lehre sind u. a. die großen Exkursionen unter seiner Leitung hervorzuheben: Mallorca (1986, 1988), Polen (1988), Griechenland/Peloponnes (1990), Azoren (1991), Florida (1993), Teneriffa (1995), Türkei/Westanatolien (1997) und Kursk (1999, 2001, 2003, 2004). Auf diesen Exkursionen lernten die Studierenden viel über die Flora und Vegetation dieser Gebiete, wurden sie doch von einem versierten Experten wie Henning Haeupler geführt (Abb. 4 & 5).

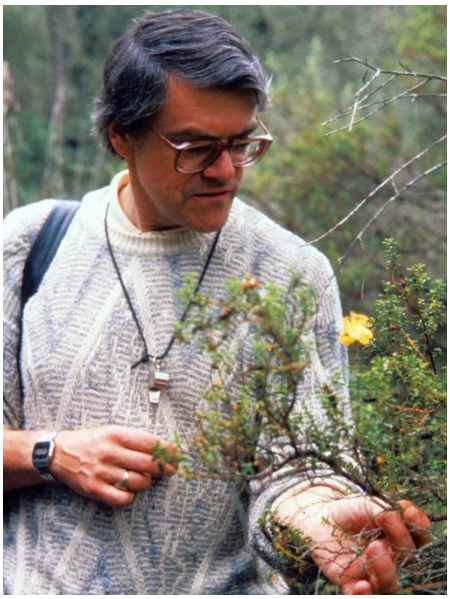

Abb. 4: Henning Haeupler während einer Exkursion auf Mallorca im Jahr 1988 (D. Ludwig).

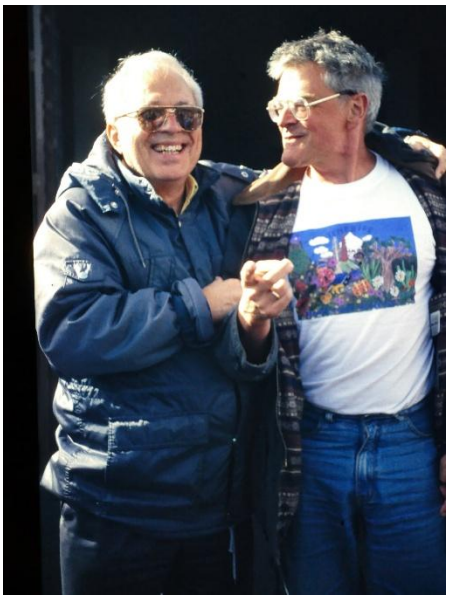

Abb. 5: Henning Haeupler zusammen mit Prof. Dr. Wolfredo Wildpret de la Torre während einer Exkursion auf Teneriffa im Jahr 1995 (H. Steinecke).

Was den Forscher, Wissenschaftler und Geobotaniker Henning Haeupler vor allem auszeichnete, waren seine Leidenschaft für die Botanik, seine Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft sowie seine Begeisterungsfähigkeit, die oft ansteckend wirkte und andere zur Arbeit motivierte. Zu Recht wurde er deswegen als „phytophil“ bezeichnet (BERGMEIER & al. 2009), ein Begriff, der trefflich seine Leidenschaft und Begeisterung für die Pflanzengeographie und die Vielfalt der Pflanzenwelt auf lokaler bis globaler Ebene beschreibt. Geographische Schwerpunkte seiner Forschungsarbeit waren dabei vor allem Südniedersachsen, Westfalen und das Ruhrgebiet sowie Mallorca und die Mediterraneis. Die Ergebnisse der intensiven Publikationstätigkeiten von Henning Haeupler finden sich am Ende dieses Beitrags in chronologischer Auflistung.

Auf Grund seines starken Interesses an der Vegetation der Erde und ihrer sinnvollen Klassifizierung pflegte Henning Haeupler den Austausch zu einigen internationalen Fachkolleginnen und Fachkollegen und nahm an mehreren Konferenzen der „International Association for Vegetation Science“ (IAVS) mit anschließenden Exkursionen teil, wo er Kapazitäten wie Prof. Dr. Dieter Mueller-Dombois, Prof. Dr. Akira Miyawaki und Prof. Dr. Wolfredo Wildpret de la Torre (Abb. 5) kennen und schätzen lernte und deren Meinungen und Wissen ihm dabei halfen, das eigene Bild über die Vegetation der Erde besser zu verstehen und zu komplettieren.

Jedoch interessierte sich Henning Haeupler auch für die Flora und Vegetation auf regionaler und lokaler Ebene. So bildete sich noch lange nach seiner Pensionierung (2007) im Jahr 2013 eine kleine private Exkursionsgruppe unter Beteiligung von Prof. Dr. Klaus Adolphi (Roßbach/Wied) und dem Verfasser, die sich an einem oder mehreren Terminen im Jahr zu botanischen Exkursionen in interessante Gebiete im Rheinland, im Ruhrgebiet (Abb. 6 & 7) oder auch einmalig weiter entfernt auf Helgoland trafen (Abb. 8), um diese mit geobotanischem Blick zu erforschen. Die interessanten Funde, die auf diesen Exkursionen gemacht werden konnten, wurden teilweise publiziert (HAEUPLER & al. 2015, GAUSMANN & al. 2017, ADOLPHI & al. 2018), um die Fachwelt zu informieren und um zur botanischen Erforschung des Landes einen Beitrag zu leisten, was dem Floristen Henning Haeupler immer ein Anliegen war.

Abb. 6: Henning Haeupler mit dem Verfasser auf einer Frühjahrs-Exkursion in einem typischen Siedlungsgehölz in Bochum-Querenburg (03.04.2015, K. Adolphi).

Abb. 7: Henning Haeupler mit Klaus Adolphi auf einer Exkursion in die Bochumer Innenstadt neben dem spontanen Aufwuchs eines Götterbaums, *Ailanthus altissima* (08.08.2015, P. Gausmann).

Abb. 8: Henning Haeupler gemeinsam mit Klaus Adolphi und dem Verfasser auf einer privaten Exkursion nach Helgoland (11.10.2018, A. Haeupler).

Darüber hinaus war Henning Haeupler Begründer und Herausgeber der Fachzeitschrift „Floristische Rundbriefe“, die er 1967 (damals noch als „Göttinger Floristische Rundbriefe“) ins Leben rief, zum Zweck, den für die floristische Kartierung Mitteleuropas tätigen Botanikerinnen und Botanikern Bestimmungshilfen bei kritischen Taxa und Formenkreisen an die Hand zu geben. In dieser Zeitschrift erschien jeweils eine Festschrift für Henning Haeupler anlässlich seines 70. und 80. Geburtstags (Band 42, Jg. 2009 & Band 53, Jg. 2019). Von 1977 bis 2004 war Henning Haeupler zweiter Vorsitzender der Floristisch-Soziologischen Arbeitsgemeinschaft, welcher er 1967 beitrat und deren Ehrenmitglied er 2012 wurde. Zwischen 1989 und 2016 oblag ihm die Ausrichtung des traditionsreichen Westfälischen Floristentages in Münster (Jahrestagung der westfälischen Botanikerinnen und Botaniker, Abb. 1) in Kooperation mit dem Westfälischen Naturwissenschaftlichen Verein (WNV) und dem LWL-Museum für Naturkunde Münster, einer Veranstaltung, die zuvor vom westfälischen Botaniker Dr. Fritz Runge gegründet wurde.

Nach seiner Emeritierung im Jahr 2007 war klar, dass sich Henning Haeupler nicht vollständig aus der Forschung zurückziehen würde. So verfolgte er mit intensivem Forscherdrang geobotanische Fragestellungen auch noch weit bis nach Beendigung seines aktiven Dienstes im Hochschulwesen. Hierbei lag ein besonderer Schwerpunkt auf der Vegetationsgliederung der Erde, ein Thema, bei dem er besonders vom berühmten Heinrich Walter inspiriert wurde, dessen Thesen und Schlussfolgerungen er aber in einigen Punkten und in Bezug auf bestimmte Vegetationszonen nicht nachvollziehen konnte oder ihnen sogar widersprach. Die Ergebnisse seiner Nachforschungen ließ er in zwei Bände über die Vegetation der Erde einfließen, die gewissermaßen sein Lebenswerk darstellen, mit dem Titel „Vom Äquator zu den Polarkreisen – Vegetationsbilder der Erde“ (Band 1: HAEUPLER 2017, Band 2: HAEUPLER 2023). Grundlage und Quelle seines Wissens waren seine intensiven Reiseaktivitäten und die dabei gewonnenen Erfahrungen. Kaum ein Geobotaniker hat die Welt so intensiv bereist wie Henning Haeupler, wobei er auf seinen Reisen meist von seiner Frau Ilse und manchmal auch von Tochter Alexandra begleitet wurde. Auf diesen Reisen blickte Henning Haeupler jedoch stets über den Tellerrand hinaus und schenkte auch der Tierwelt und der Kultur der fernen Länder seine Aufmerksamkeit.

Während der Arbeiten zu diesen beiden Bänden über die Vegetation der Erde pflegte er den intensiven Austausch mit dem Verfasser und so waren regelmäßige Treffen in der Gastronomie des „Clochard“ (später dann im „Filou“) im Bochumer Universitätsviertel ein wichtiger Bestandteil des Entstehungsprozesses. Henning Haeupler war ein Mensch, der sich selbst kritisch hinterfragte, und so wollte er sich ein Meinungsbild von anderen Fachkolleginnen und Fachkollegen einholen, um zu eruieren, ob er mit seinen Thesen und Theorien auch richtig lag oder ob er sich auf einen Irrweg begab. Diese Treffen waren meist außerordentlich produktiv, wobei die angeregte Diskussion und die Beantwortung von komplizierten Fragestellungen abschließend mit einem leckeren Essen belohnt wurden, denn auch kulinarischen Gaumenfreuden war Henning Haeupler nicht abgeneigt.

Gemeinsam mit dem Verfasser besuchte Henning Haeupler ab 2017 regelmäßig das Braunschweiger Floristentreffen, welches von seinem langjährigen Freund Prof. Dr. Dietmar Brandes (Braunschweig) ins Leben gerufen und veranstaltet wurde, zuletzt anlässlich des 40. Jubiläums dieser Veranstaltung am 30. November 2024. Henning Haeupler und Dietmar Brandes kannten sich schon seit Mitte der 1970er Jahre und damit seit den Anfängen der floristischen Kartierung Deutschlands, die aus der von Friedrich Ehrendorfer bereits in den 1960er Jahren initiierten Kartierung Mitteleuropas hervorging, an welcher sich Letzterer ebenfalls intensiv beteiligte, insbesondere im Gebiet des südöstlichen Niedersachsens. Diese Veranstaltung nutzte Henning Haeupler emsig, um den Kontakt zu den niedersächsischen

Kolleginnen und Kollegen, aber auch einigen aus Ostdeutschland zu pflegen, welche ebenfalls zu den regelmäßigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zählten.

Bis Anfang 2025 war Henning Haeupler noch in der Lage, Tagungen und Konferenzen zu besuchen. Danach schränkten ihn seine Krankheiten immer mehr ein und Mitte 2025 verschlechterte sich sein Gesundheitszustand dermaßen, dass er ein Pflegeheim in Bochum beziehen musste. Die letzte Veranstaltung, an welcher er teilnehmen konnte, war der 57. Westfälische Floristentag am 16. März 2025 in Münster, welcher vom Bochumer Botanischen Verein als Festveranstaltung anlässlich seines 85. Geburtstags ausgerichtet wurde (BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2025). Die ursprünglich geplante Festivität anlässlich seines 80. Geburtstages im Jahr 2020 musste wegen der damals geltenden Vorschriften zur Corona-Pandemie bedauerlicherweise abgesagt werden. Zur Festveranstaltung 2025 gaben sich viele seiner ehemaligen Schülerinnen und Schüler sowie Kolleginnen und Kollegen die Ehre und steuerten Vorträge bei, was ihm sehr viel bedeutete und wofür er über allen Maßen dankbar war.

Die aufgezwungene, krankheitsbedingte Immobilität, die so ganz und gar nicht seiner Mentalität und seinem Charakter entsprach, setzte ihm merklich zu, ihm, der als umtriebiger und stets neugieriger Naturforscher und Wissenschaftler durch ausgeprägte Reiseaktivitäten gekennzeichnet war und der kaum eine Exkursion ausließ. Auch bedauerte er sehr, nicht mehr den Kontakt und den Austausch zu vielen seiner ehemaligen Kolleginnen und Kollegen sowie Freundinnen und Freunde pflegen zu können, die er im Laufe der vielen Jahrzehnte seines beruflichen Schaffens kennengelernt hatte. Als Folge dieser Isolation vereinsamte Henning Haeupler im Pflegeheim zusehends und es gab wenig, um seine Situation dort zu verbessern.

Bedauerlicherweise musste Henning Haeupler miterleben, wie viele seiner ehemaligen Weggefährten, Mitstreiter, Kollegen und Freunde vor ihm gingen, was ihn sehr traurig stimmte und bedrückte. Zu nennen sind hier insbesondere Prof. Dr. Wolfgang Schumacher († 2023), Prof. Dr. Hartmut Dierschke († 2022), Prof. Dr. Peter Schönfelder († 2020), Dr. Eckhard Garve († 2020) sowie vor allem Prof. Dr. phil. Dr. rer. nat. Dr. h. c. Heinrich E. Weber († 2020). Zu Letztem pflegte Henning Haeupler ein sehr intensives Verhältnis, welches durch häufige gegenseitige Besuche und von regem Austausch gekennzeichnet war. Die gegenseitige Wertschätzung dieser beiden niedersächsischen Botaniker war dermaßen groß, dass Heinrich E. Weber, einer der versiertesten Batologen Europas, eine neue Brombeer-Art beschrieb und seinem Freund zu Ehren *Rubus haeupleri* nannte (WEBER 2009). Die mit dieser Artbeschreibung assoziierte Veröffentlichung steuerte Weber der Festschrift anlässlich Henning Haeuplers 70. Geburtstags bei (Floristische Rundbriefe, Band 42). Als nahezu unerträglich empfand es Henning Haeupler daher, wegen der geltenden Vorschriften zur Corona-Pandemie nicht an der Beerdigung seines guten und langjährigen Freundes Heinrich E. Weber teilnehmen zu können, um diesem die letzte Ehre zu erweisen.

Henning Haeupler hat den Werdegang unzähliger Menschen geprägt und maßgeblich mit beeinflusst. Viele seiner ehemaligen Schülerinnen und Schüler schlugen selbst einen akademischen Weg ein und wurden entweder Universitätsprofessoren oder wissenschaftliche Mitarbeiter im Bereich der Geobotanik. In seiner leitenden Funktion bei der Durchführung der floristischen Kartierung Deutschlands setzte er einen Meilenstein zur Erforschung der deutschen Flora. Sein umfangreiches Wissen über Flora und Vegetation nicht nur von Deutschland, sondern auch über andere Regionen der Welt, weiterzugeben, war ihm stets ein Anliegen und bereitete ihm große Freude. Nun ist er – um einen Ausdruck zu verwenden, den Henning Haeupler selbst in einem von ihm verfassten Nachruf auf Heinz Ellenberg verwendete (HAEUPLER 1997) – wieder in den großen Kreislauf aufgenommen worden. Dieses immerwährenden Kreislaufs des Lebens war sich Henning Haeupler permanent bewusst, wies er doch

stets auf den vom griechischen Philosophen Heraklit verfassten Ausdruck „panta rhei“ (= alles fließt, alles ist im Fluss) hin, eine Weisheit, die so gut wie für alle Vorgänge in der Natur anwendbar ist. Nun ist Henning Haeupler wieder zu einem Teil der Materie geworden, und dass dies ein natürlicher Vorgang ist, verstand er wie kaum ein anderer. Was zurückbleibt, sind die einzigartigen Erinnerungen an einen Lehrer und Freund, der diese Welt durch seine Arbeit als Wissenschaftler und Naturforscher bereicherte, der andere durch seine schier unersättliche Neugier motivierte, eigene Untersuchungen anzustellen, und dabei half, bestehende Kenntnislücken abzubauen und den wissenschaftlichen Fortschritt sowie den botanischen Naturschutz zu fördern. Henning Haeupler hat durch sein profundes Wissen und seine menschliche Art andere Menschen inspiriert. Mit ihm verliert die Geobotanik nicht nur eine Kapazität, sondern die Welt einen außergewöhnlichen Menschen. Wie stark ausgeprägt sein Forscherdrang und Wissensdurst war, spiegelt sich u. a. darin wider, dass er anlässlich des 125-jährigen Bestehens des unweit seines Wohnhauses gelegenen städtischen Friedhofs an der Schattbachstraße in Bochum-Querenburg prompt eine Kartierung desselbigen initiierte, eben jenem Friedhof, auf welchem er nun seine letzte Ruhe findet. Diese Kartierung, an welcher sich neben dem Verfasser auch weitere Mitglieder des Bochumer Botanischen Vereins beteiligten, erfolgte in den Jahren 2021–2022, und die Ergebnisse flossen zusammen mit einem kurzen erläuternden Text in eine Jubiläumsschrift für den Friedhof ein. So schließt sich der Kreis im Leben eines Forschers, der nicht nur die Wissenschaft durch neue Erkenntnisse bereicherte, sondern der es auch verstand, die Menschen zusammenzubringen und für seine „Sache“ zu begeistern.

Der Verfasser wird Henning Haeupler für immer dankbar sein für seine Freundschaft, seine Hilfsbereitschaft und seine freundliche menschliche Art, insbesondere für seine herausragende Unterstützung während des Promotionsvorhabens des Verfassers am Geographischen Institut der Ruhr-Universität Bochum in den Jahren 2008–2011. Henning Haeupler hat den Weg des Verfassers maßgeblich beeinflusst und die intensiven fachlichen Diskussionen und der rege Austausch werden ihm fehlen. Mit seinem Tod verliert der Verfasser nicht nur einen sehr guten Freund, sondern auch einen Mentor, welcher ein enger Begleiter und prägender Einfluss auf seinem akademischen Werdegang war. Dennoch überwiegt trotz dieses traurigen Ereignisses die positive Erinnerung an einen Menschen, der nicht nur durch sein enormes Fachwissen zu beeindrucken verstand, sondern der auch durch seine angenehme, unaufdringliche Art stets eine Bereicherung bei Tagungen, Exkursionen und allen weiteren Treffen war.

Peter Gausmann (Herne)

Publikationen von Henning Haeupler (chronologisch)

Bücher/Monographien

HAEUPLER, H. 2023: Vom Äquator zu den Polarkreisen – Vegetationsbilder der Erde, Bd. 2. – Bochum.

HAEUPLER, H. 2017: Vom Äquator zu den Polarkreisen – Vegetationsbilder der Erde, Bd. 1. – Bochum.

HAEUPLER, H. & MUER, T. 2007: Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands, 2. Aufl. – Stuttgart.

HAEUPLER, H., JAGEL, A. & SCHUMACHER, W. 2003: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Nordrhein-Westfalen. – Recklinghausen (Hrsg.: LÖBF NRW).

HAEUPLER, H. & MUER, T. 2000: Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands, 1. Aufl. – Stuttgart.

WISSKIRCHEN, R. & HAEUPLER, H. (Hrsg.) 1998: Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – Stuttgart.

HAEUPLER, H. & SCHÖNFELDER, P. (Hrsg.) 1989: Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland, 2. Aufl. – Stuttgart.

HAEUPLER, H. & SCHÖNFELDER, P. (Hrsg.) 1988: Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland, 1. Aufl. – Stuttgart.

HAEUPLER, H. 1983: Das Weserbergland und seine Pflanzenwelt – ein Führer durch die Natur. – Hameln.

HAEUPLER, H. & HAEUPLER, I. 1983: Mallorca in Farbe. Ein Reiseführer für Naturfreunde. – Stuttgart.

HAEUPLER, H. & HAEUPLER, I. 1983: Mallorca in kleur. Thieme´s reisgidsen voor natuurvrienden. – Zutphen.

HAEUPLER, H. 1982: Evenness als Ausdruck der Vielfalt in der Vegetation. Untersuchungen zum Diversitäts-Begriff. – Diss. Bot. 65: 1–268.

HAEUPLER, H. 1978: Der Harz in Farbe. Ein Reiseführer für Naturfreunde. – Stuttgart.

HAEUPLER, H. 1976: Atlas zur Flora von Südniedersachsen. – Scripta Geobot. 10: 1–367.

HAEUPLER, H. 1974: Statistische Auswertung von Punktrasterkarten der Gefäßpflanzenflora Süd-Niedersachsens. – Scripta Geobot. 8: 1–141 / Diss. Univ. Göttingen. – Göttingen.

Herausgeberschaften

HAEUPLER, H. (Hrsg.) 1987−2022: Floristische Rundbriefe – Zeitschrift für floristische Geobotanik, Populationsökologie und Systematik. 21.−56. Jahrgang. – Bochum.

HAEUPLER, H. (Hrsg.) 1967−1986: Göttinger Floristische Rundbriefe – Zeitschrift für floristische Geobotanik, Populationsökologie und Systematik. 1.−20. Jahrgang. Göttingen.

Zeitschriftenartikel und sonstige Publikationen:

ADOLPHI, K., HAEUPLER, H. & GAUSMANN, P. 2018: Eine bemerkenswerte therophytenreiche Pionierflora auf Kies- und Schotterbänken des Rheins in Köln-Flittard (Niederrheinische Bucht, Nordrhein-Westfalen) im Frühherbst 2018. – Florist. Rundbr. 52: 105–117.

GAUSMANN, P., HAEUPLER, H. & ADOLPHI, K. 2017: Verwilderungen von *Aralia elata*, *Fraxinus pennsylvanica* und *Juglans ailantifolia* im Mittleren Ruhrgebiet (Nordrhein-Westfalen). – Florist. Rundbr. 51: 108–127.

HAEUPLER, H. 2017: Außergewöhnlich reicher Fruchtansatz häufig gepflanzter Ziergehölze 2017 im Mittleren Ruhrgebiet. – Florist. Rundbr. 51: 128–137.

HAEUPLER, H. 2016: Ist 2016 ein ungewöhnliches „Mastjahr“? – Florist. Rundbr. 50: 149–158.

HAEUPLER, H. 2016: 50 Jahre Floristische Rundbriefe, ein Rückblick. – Florist. Rundbr. 50: 1–2.

HAEUPLER, H. 2015: Ist es Zeit für einige Paradigmenwechsel in der Geobotanik? Vegetation und menschlicher Einfluss. – Braunschw. Geobot. Arb. 11: 113–136 (Festschrift Dietmar Brandes).

HAEUPLER, H., ADOLPHI, K. & GAUSMANN, P. 2015: Von Immergrünen und Lianen in Nordrhein-Westfalen. – Florist. Rundbr. 48/49: 87–108.

RAABE, U., BÜSCHER, D., FASEL, P., FOERSTER, E., GÖTTE, R., HAEUPLER, H., JAGEL, A., KAPLAN, K., KEIL, P., KULBROCK, P., LOOS, G. H., NEIKES, N., SCHUMACHER, W., SUMSER, H. & VANBERG, C. 2011: Rote Liste und Artenverzeichnis der Farn- und Blütenpflanzen − *Pteridophyta* et *Spermatophyta* − in Nordrhein-Westfalen. – LANUV-Fachber. 36(1): 51–183.

GAUSMANN, P., HAEUPLER, H. & LOOS, G. H. 2010: Landschaftsbilder der Vergangenheit: Urwälder und Altwälder in Westfalen. In: HEINEBERG, H., WIENEKE, M. & WITTKAMPF, P. (Hrsg.): Westfalen Regional, Bd. 2. – Siedl. u. Landsch. Westf. 37: 42–43.

KEIL, P., BUCH, C., BÜSCHER, D., FUCHS, R., GAUSMANN, P., HAEUPLER, H., JAGEL, A., LOOS, G. H., KRICKE, R., KUTZELNIGG, H., SARAZIN, A. & SUMSER, H. 2010: Artenvielfalt auf der A 40 im Ruhrgebiet. – Natur in NRW 35(4): 11–17.

HAEUPLER, H. 2009: Konvergente Vegetation in hochozeanischen borealen Gebieten der Nord- und der Südhemisphäre. – Forstarchiv 80(4): 289–296.

SCHMITT, T. & HAEUPLER, H. 2009: Hotspots der Phytodiversität in Deutschland. – Geogr. Rundsch. 61(4): 18–25.

HAEUPLER, H. 2008: Nachwort in eigener Sache. – Florist. Rundbr. 41: 111–112.

HAEUPLER, H. 2008: Long-Term Observations of Secondary Forests Growing on Hard-Coal Mining Spoils in the Industrial Ruhr Region of Germany. In: CARREIRO, M. M., SONG, Y.-C. & WU, J. (eds.) 2008: Ecology, Planning, and Management of Urban Forests – International Perspectives. – Berlin, Heidelberg: 357–368.

HAEUPLER, H. (Hrsg.) 2007: Floristische Kartierung Deutschlands im Rahmen des Netzwerks Phytodiversität Deutschlands (NetPhyD). – Florist. Rundbr., Beih. 8.

HAEUPLER, H. 2007: Stand Bundesatlas und Atlas Florae Europaeae. In: HAEUPLER, H. (Hrsg.) 2007: Floristische Kartierung Deutschlands im Rahmen des Netzwerks Phytodiversität Deutschlands (NetPhyD). – Florist. Rundbr., Beih. 8: 111–113.

POSCHLOD, P., AHLMER, W., DÜRHAMMER, O., JACKEL, A.-K., REISCH, C., RÖMERMANN, C., SCHEUERER, M., TACKENBERG, O., BERGMEIER, E., BETTINGER, A., BORGMANN, P., EWALD, J., FINK, H., HAEUPLER, H., KLEYER, M., KLOTZ, S., KÜHN,

I., MAY, R. & SCHÖNFELDER, P. 2007: NetPhyD – Warum brauchen wir ein Netzwerk zur Phytodiversität Deutschland? In: HAEUPLER, H. (Hrsg.) 2007: Floristische Kartierung Deutschlands im Rahmen des Netzwerks Phytodiversität Deutschlands (NetPhyD). – Florist. Rundbr., Beih. 8: 33–63.

SCHWABE, A., BERGMEIER, E., HAEUPLER, H., REMY, D. & DIERSCHKE, H. 2006: Die Floristisch-Soziologische Arbeitsgemeinschaft e. V. und ihre Zeitschrift Tuexenia. – BfN-Skripten 178: 81–84.

HAEUPLER, H. 2005: Die Rolle der floristischen Kartierungen und Grundlagenforschung für die Erarbeitung von Roten Listen. – Natursch. Biol. Vielf. 18: 141–157.

HAEUPLER, H. 2005: Ein Beitrag zur Geschichte der floristischen Kartierungen der Farn- und Blütenpflanzen in Mitteleuropa. – Hoppea 66: 133–152 (Festschrift Peter Schönfelder).

HAEUPLER, H., LOOS, G. H. & SURKUS, B. 2005: Monitoring von herbizidresistentem Raps in NRW. In: BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT (Hrsg.): Monitoring von Umweltwirkungen gentechnisch veränderter Organismen. – Forschungsber. 200 89 412/06): 71–89.

WEISS, J., BURGHARDT, W., GAUSMANN, P., HAAG, R., HAEUPLER, H., HAMANN, M., LEDER, B., SCHULTE, A. & STEMPELMANN, I. 2005: Nature Returns to Abandoned Industrial Land: Monitoring Succession in Urban-Industrial Woodlands in the German Ruhr. In: KOWARIK, I. & KÖRNER, S. (Hrsg.): Wild Urban Woodlands. – Heidelberg: 143–162.

HAEUPLER, H. (Hrsg.) 2004: Geobotanische Untersuchungen zum Vergleich von gentechnisch verändertem und „konventionellem" Raps. – Florist. Rundbr., Beih. 7: 1–135.

HAEUPLER, H. 2004: Nordrhein-Westfalen als „Kreuzweg der Blumen". – Ber. Reinhold-Tüxen-Ges. 16: 121–130.

GAUSMANN, P., LOOS, G. H., KEIL, P. & HAEUPLER, H. 2004: Einige bemerkenswerte floristische Funde auf Industriebrachen des mittleren Ruhrgebietes. – Natur & Heimat (Münster) 64(2): 47–54.

LOOS, G. H., SURKUS, B., STRECKENBACH, M., ODPARLIK, H. & HAEUPLER, H. 2004: Erfahrungen und Ergebnisse geobotanischer Studien an verwilderndem Raps im Ruhrgebiet – Eine Übersicht. In: HAEUPLER, H. (Hrsg.): Geobotanische Untersuchungen zum Vergleich von gentechnisch verändertem und „konventionellem" Raps. – Florist. Rundbr., Beih 7: 110–112.

SWATEK, J., LOOS, G. H., KEIL, P. & HAEUPLER, H. 2004: *Saururus cernuus* L., das Eidechsenschwänzchen, im Duisburg-Mülheimer Wald (Westliches Ruhrgebiet, Nordrhein-Westfalen). – Florist. Rundbr. 38(1/2): 39–44.

HAEUPLER, H. 2003: Das Ruhrgebiet – ein „Kreuzweg der Blumen"? In: SCHMITT, T. (Hrsg.): Themen, Trends und Thesen der Stadt- und Landschaftsökologie. – Bochumer Geogr. Arb., Sonderh. 14: 91–97 (Festschrift Hans-Jürgen Klink).

HAEUPLER, H., KERT, C. & SCHUERMANN, M. 2003: Industriewald Ruhrgebiet. Floristisch-vegetationskundliche Untersuchungen. In: ARLT, G., KOWARIK, I., MATHEY, J. & REBELE, F. (Hrsg.): Urbane Innenentwicklung in Ökologie und Planung. – IÖR-Schr. 39: 159–168.

HAEUPLER, H. (Hrsg.) 2002: Exkursionsführer Bestimmungsübungen für Geographen und Geologen – Einführung in die Exkursionsgebiete. – Bochum (Polykopie).

HAEUPLER, H. 2002: Die Biotope Deutschlands. – Schriftenr. Vegetationskde. 38: 247–272.

HAEUPLER, H. 2001: Biodiversität in Zeit und Raum − Dynamik oder Konstanz? – Pulsatilla 4: 59–61.

HAEUPLER, H., KEIL, P., LOOS, G. H., ODPARLIK, H. & SARAZIN, A. 2001: Three „Hotspots" of Cormophyte diversity in Middle Russia, visited more than 100 years after their discovery. Tagungsband zum 15. Internationalen Symposium „Biodiversität und Evolutionsbiologie" der Deutschen Botanischen Gesellschaft im September 2001 in Bochum. – Bochum.

HAEUPLER, H. 2000: Biodiversität in Zeit und Raum − Dynamik oder Konstanz? – Ber. Reinhold-Tüxen-Ges. 12: 113–130.

HAEUPLER, H. 2000: Die ungleiche Verteilung der Artenvielfalt innerhalb Deutschlands – eine Antwort. – Florist. Rundbr. 34(1): 17–24.

HAEUPLER, H. 1999: Einige Bemerkungen in eigener Sache. – Florist. Rundbr. 33(1): 1.

HAEUPLER, H. 1999: Elements of biodiversity in today's nature conservation discussion from a geobotanical viewpoint. In: KRACHTOWIL, A. (Hrsg.): Biodiversity in ecosystems: principles and case studies of different complexity levels. – Amsterdam: 185–197.

HAEUPLER, H. 1999: Zur Phytodiversität Deutschlands, eine aktualisierte Bilanz. – Cour. Forsch.-Inst. Senckenberg 215: 103–109.

HAEUPLER, H. & VOGEL, A. 1999: Plant diversity in Germany: a second review. – Acta. Bot. Fennica 162: 55–59.

HAEUPLER, H. 1998: Ein Vergleich zwischen „echten" Inseln und Habitatisolaten. – Braunschweiger Geobot. Arb. 5: 39–60.

HAEUPLER, H. 1997: Nachruf zum Tode von Heinz Ellenberg. – Florist. Rundbr. 31(2): 81.

HAEUPLER, H. 1997: Zur Phytodiversität Deutschlands: Ein Baustein zur globalen Biodiversitätsbilanz. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 23: 123–133.

HAEUPLER, H. 1997: Islands and species-area-curves, a critical approach. In: UNIVERSIDAD DE LA LAGUNA (ed.): Servicio de Publicationes. Island and High Mountain Vegetation: Biodiversity, Bioclimate and Conservation. 36. IAVS Symposium Tenerife 12.–16.4.93. – Proceeding Book La Laguna, Ser. Informes 40: 141–156.

HAEUPLER, H. 1997: Zwei Wochen mit russischen Gästen im G-Block Geobotanik II. In: EIMERMACHER, K. & HARTMANN, A. (Hrsg.): Deutsch-russische Hochschulkooperation am Beispiel der Ruhr-Universität Bochum. – Bochum: 257–259.

HAEUPLER, H., KORSCH, H., MAY, R., SCHEUERER, M., SCHÖNFELDER, P. & VOGEL, A. 1997: Datenbank Gefäßpflanzen – Methoden und Ergebnisse, ein Abschlussbericht. – Bochum, Halle, Regensburg (Polykopie).

HAEUPLER, H. (Hrsg.) 1996: Exkursion nach Teneriffa. Seminarbeiträge, Exkursionsprotokolle und Artenlisten zum S-Block „Ökologische Gliederung Teneriffas“. Ruhr-Universität Bochum, LS Spezielle Botanik, AG Geobotanik. – Bochum: 1–230 (Polykopie).

JAGEL, A. & HAEUPLER, H. 1995: Arbeitsatlas zur Flora Westfalens. Anmerkungen und Verbreitungskarten zu den Farn- und Blütenpflanzen Westfalens, 2. Fssg. Ruhr-Universität Bochum, AG Geobotanik. – Bochum (Polykopie).

HAEUPLER, H. (Hrsg.) 1994: Exkursion nach Florida. Seminarbeiträge, Exkursionsprotokolle und Artenlisten zum S-Block „Zur ökologischen Gliederung Floridas (USA): Vom temperaten über das warm-temperierte zum tropischen Zonobiom“. Ruhr-Universität Bochum, LS Spezielle Botanik, AG Geobotanik. – Bochum: 1–222 (Polykopie).

HAEUPLER, H. 1994: Das Zonobiom-Konzept von Heinrich Walter – Probleme seiner Anwendung am Beispiel von Florida, USA. – Phytocoenologia 24: 257–282.

HAEUPLER, H., MÜHLBERG, H. & SCHÖNFELDER, P. 1994: Fortführung und Abschluß des Projektes „Datenbank Blütenpflanzen“: laufende Vorhaben, Wünschenswertes, Machbares. – Florist. Rundbr. 28(2): 168–191.

SCHÖNFELDER, P. & HAEUPLER, H. 1994: Einführung in die Tagung. – Florist. Rundbr. 28(2): 82–83.

AHLMER, W., HAEUPLER, H., MAY, R., MÜHLBERG, H., SCHÖNFELDER, P. & VOGEL, A. 1993: Aufruf zur Weitergabe neuerer floristischer Daten. – Florist. Rundbr. 27(2): 61–66.

HAEUPLER, H. 1993: Diversität. In: KUTTLER, W. (Hrsg.): Handbuch zur Ökologie Bd. 1. – Berlin: 99–104.

HAEUPLER, H. 1993 Areal. In: KUTTLER, W. (Hrsg.): Handbuch zur Ökologie Bd. 1. – Berlin: 43–47.

HAEUPLER, H. & JAGEL, A. 1993: Arbeitsatlas zur Flora Westfalens (mit Anmerkungen zu kartierungskritischen Sippen). Ruhr-Universität Bochum, AG Geobotanik. – Bochum (Polykopie).

HAEUPLER, H. 1992: NSG Hochheide am Kahlen Asten. In: HAEUPLER, H. (Hrsg.): Exkursionsführer der Floristisch-Soziologischen Arbeitsgemeinschaft. 42. Jahrestagung und Exkursionen. 24. bis 28. Juli 1992 in Bochum. – Bochum (Polykopie): 88–90.

HAEUPLER, H. 1992: Naturwaldzelle „An der Frauengrube“. In: HAEUPLER, H. (Hrsg.): Exkursionsführer der Floristisch-Soziologischen Arbeitsgemeinschaft. 42. Jahrestagung und Exkursionen. 24. bis 28. Juli 1992 in Bochum. – Bochum (Polykopie): 86–87.

HAEUPLER, H. 1992: NSG Beversee (Bergsenkungsgebiet, Bergkamen). In: HAEUPLER, H. (Hrsg.): Exkursionsführer der Floristisch-Soziologischen Arbeitsgemeinschaft. 42. Jahrestagung und Exkursionen. 24. bis 28. Juli 1992 in Bochum. – Bochum (Polykopie): 59–62.

HAEUPLER, H. 1992: Halde Hugo Ost. In: HAEUPLER, H. (Hrsg.): Exkursionsführer der Floristisch-Soziologischen Arbeitsgemeinschaft. 42. Jahrestagung und Exkursionen. 24. bis 28. Juli 1992 in Bochum. – Bochum (Polykopie): 45–46.

HAEUPLER, H. 1992: Halde Mottbruch (Gladbeck-Brauck). In: HAEUPLER, H. (Hrsg.): Exkursionsführer der Floristisch-Soziologischen Arbeitsgemeinschaft. 42. Jahrestagung und Exkursionen. 24. bis 28. Juli 1992 in Bochum. – Bochum (Polykopie): 33–36.

HAEUPLER, H. (Hrsg.) 1992: Floristisch-Soziologische Arbeitsgemeinschaft – Exkursionsführer. 42. Jahrestagung und Exkursionen vom 24. bis 28. Juli 1992 in Bochum. – Bochum (Polykopie): 1–120.

HAEUPLER, H. & VIGANO, W. 1992: Skipisten an der Postwiese (Neuastenberg). In: HAEUPLER, H. (Hrsg.): Exkursionsführer der Floristisch-Soziologischen Arbeitsgemeinschaft. 42. Jahrestagung und Exkursionen. 24. bis 28. Juli 1992 in Bochum (Polykopie): 95–106.

HAEUPLER, H. & VIGANO, W. 1992: Projektergebnisse „Skitourismus und seine Folgen für den Artenschutz im Bereich Winterberg“. Natur erleben. – Köln (Naturfreunde Rheinland): 9–28.

HAEUPLER, H. (Hrsg.) 1991: Exkursion zum Peloponnes. Seminarbeiträge, Exkursionsprotokolle und Artenlisten zum S-Block „Mediterrane Ökosysteme am Beispiel des Peloponnes“. Ruhr-Universität Bochum, LS Spezielle Botanik, AG Geobotanik. – Bochum: 1–280 (Polykopie).

HAEUPLER, H. & VOGEL, A. 1991: Abschlussbericht zum Forschungsprojekt Populationsbiologie seltener Pflanzenarten – Fallstudie einjährige *Paronychioideae* (Nelkengewächse). – Ruhr-Universität Bochum, Spezielle Botanik. Bochum: 1–136 (unveröff.).

VOGEL, A. & HAEUPLER, H. 1990: Kartierung der Flora Nordrhein-Westfalens. Aufruf zur Mitarbeit. – LÖLF-Mitt. 15(3): 41–42.

HAEUPLER, H. & PAEGER, J. 1989: Checkliste der Farne Deutschlands (Pilotstudie, unveröff. Manuskript).

HAEUPLER, H. (Hrsg.) 1989: 2. Exkursion nach Mallorca. Seminarbeiträge, Exkursionsprotokolle und Checklisten zum S-Block „Flora und Vegetation des Mittelmeerraumes“. Ruhr-Universität Bochum, LS Spezielle Botanik, AG Geobotanik. – Bochum: 1–391 (Polykopie).

SCHÖNFELDER, P. & HAEUPLER, H. 1989: Datenbank Blütenpflanzen − ein neuer Anfang. – Florist. Rundbr. 23(2): 82–84.

HAEUPLER, H. & SCHÖNFELDER, P. 1988: Änderungen im „durchgesehenen 2. Nachdruck“ des Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. – Florist. Rundbr. 22(2): 135–143.

HAEUPLER, H. (Hrsg.) 1987: Exkursion nach Mallorca. Seminarbeiträge, Exkursionsprotokolle und Checklisten zum S-Block „Flora und Vegetation des Mittelmeerraumes“. Ruhr-Universität Bochum, LS Spezielle Botanik, AG Geobotanik. – Bochum: 1–289 (Polykopie).

HAEUPLER, H. 1986: Biotopkartierung Stade. Kurzfassung. – Stade: 1–40.

HAEUPLER, H. 1986: Typisierung gerasteter Verbreitungskarten von Pflanzen mit Hilfe der EDV. In: REICHL, E. R. (Hrsg.): Computers in Biogeography. – Linz: 27–39.

HAEUPLER, H. (Hrsg.) 1984: Vegetationskundlich-floristische Exkursion für Fortgeschrittene in den Kaiserstuhl (und Umgebung). Ruhr-Universität Bochum, LS Spezielle Botanik, AG Geobotanik. – Bochum: 1–114 (Polykopie).

HAEUPLER, H. 1984: Pflanzenschätze im Wesertal. – Weserbergland-Kalender, Jahrg 1984: 70–72.

HAEUPLER, H. 1984: Makrophyten im Uferbereich kleiner Fließgewässer als Indikatoren für die Gewässergüte. – Ber. Ökol. Forschungst. Univ. Giessen 5: 5–16.

HAEUPLER, H. 1983: Die Mikroarealophyten der Balearen. Ein Beitrag zum Endemismus-Begriff und zur Inselbiogeographie. – Tuexenia 3: 271–286.

HAEUPLER, H. & GARVE, E. 1983: Programm zur Erfassung von Pflanzenarten in Niedersachsen. Programm und Aufruf zu einer weiterführenden Erhebung artenbezogener Daten für den Naturschutz. – Göttinger Florist. Rundbr. 17(1/2): 63–99.

HAEUPLER, H., MONTAG, A., WÖLDECKE, K. & GARVE, E. 1983: Rote Liste Gefäßpflanzen Niedersachsen und Bremen, 3. Fssg vom 1.10.1983. Merkblatt 18. – Niedersächs. Landesverwaltungsamt (Hrsg.) Hannover: 1–34.

HAEUPLER, H. 1981: Grundlagen und Arbeitsmethoden für die Kartierung der Flora Mitteleuropas − Anleitung für die Mitarbeiter in der Bundesrepublik Deutschland, 2. Aufl. – Göttingen: 1–50.

HAEUPLER, H., MONTAG, A. & WÖLDECKE, K. 1981: Beitrag zur Pilzflora des Naturschutzgebietes „Hainholz“ bei Düna am Harz. – Ber. Naturhist. Ges. Hannover 124: 155–193.

HAEUPLER, H. 1980: Das Informationsmaß nach Shannon als Indikator für Bestandsänderungen in der Phytocoenologie. In: SCHUBERT, R. & SCHUH, J (Hrsg.): Bioindikation auf der Ebene der Populationen und Biogeozönosen 1 (Bioindikation 4). – Wiss. Beitr. Martin-Luther-Univers. Halle-Wittenberg 27: 31–39.

KLEIN, J. F., SCHÖNNAMSGRUBER, H., SCHMIDT, L., DRESCHER, W., HAEUPLER, H., KÖRBER K. A., KÜNKELE, S. & MELZER, W. 1980: Aus Liebe zur Natur. Stiftung zum Schutze gefährdeter Pflanzen. – Bonn.

HAEUPLER, H. 1979: Floristisch-arealkundlicher Arbeitskurs der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft vom 4.-9.9.1978 in Göttingen. – Mitt. Flor.-Soz. Arbeitsgem. N. F. 21: 237–238.

SCHÖNFELDER, P., HAEUPLER, H. & BUDWEISER, F. 1979: Erste Zwischenergebnisse der Datenverarbeitung bei der floristischen Kartierung Mitteleuropas in der Bundesrepublik Deutschland. – Göttinger Florist. Rundbr. 13(1): 1–14.

HAEUPLER, H. 1978: Eine weitere „wilde“ Gemüsepflanze auf Helgoland? – Göttinger Florist. Rundbr. 12(4): 102–103.

HAEUPLER, H. 1978: Erfassung ökologischer Daten in Rastersystemen dargestellt am Beispiel floristischer Kartierungen. – Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspfl. Bad.-Württ. 11: 9–17.

HAEUPLER, H. 1978: Determinatietabel voor *Gagea*-soorten in niet-bloeinde toestand. – Gorteria 1: 6–7.

HAEUPLER, H. 1977: Bestimmungsschlüssel der *Gagea*-Arten im südlichen Niedersachsen im blütenlosen Zustand. – Göttinger Florist. Rundbr. 11(1), Beibl. 5.

HAEUPLER, H. 1977: Berichte von den Geländetreffen. – Göttinger Florist. Rundbr. 11(4): 116–120.

HAEUPLER, H. 1977 (1976): 4. Geländetreffen am 19.09 in Röhrenfurth/Fulda. – Göttinger Florist. Rundbr. 10(4): 106–107.

HAEUPLER, H. 1977 (1976): Bericht von der floristischen Runde im Haus Röderhof. – Göttinger Florist. Rundbr. 10(4): 105–106.

HAEUPLER, H. 1977 (1976): Bericht vom Treffen der Regionalstellenleiter in Schlitz/Oberhessen am 10.–12.9. – Göttinger Florist. Rundbr. 10(4): 104–105.

HAEUPLER, H. 1977 (1976): Berichte von den Geländetreffen. – Göttinger Florist. Rundbr. 10(4): 101–103.

HAEUPLER, H. & SCHÖNFELDER, P. 1977: Übersicht zum Bearbeitungsstand bei der Kartierung der Flora Mitteleuropas. – Göttinger Florist. Rundbr. 11(3): 81.

HAEUPLER, H. 1976: Grundlagen und Arbeitsmethoden für die Kartierung der Flora Mitteleuropas − Anleitung für die Mitarbeiter in der Bundesrepublik Deutschland, 2. Aufl. – Göttingen, 75 S.

HAEUPLER, H. 1976: Die verschollenen und gefährdeten Gefäßpflanzen Niedersachsens, Ursachen ihres Rückgangs und zeitliche Fluktuationen der Flora. – Schriftenr. Vegetationskde. 10: 125–131.

HAEUPLER, H. 1976: Bestimmungsschlüssel der *Geranium*-Arten in Deutschland nach Blattmerkmalen. – Göttinger Florist. Rundbr. 10(3), Beibl. 4.

HAEUPLER, H. 1976: Berichte von den Geländetreffen. – Göttinger Florist. Rundbr. 10(3): 69–70.

HAEUPLER, H., MONTAG, A. & WÖLDECKE, K. 1976: Verschollene und gefährdete Gefäßpflanzen in Niedersachsen. Rote Liste Gefäßpflanzen, 2. Fssg. vom 1.05.1976. In: Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (Hrsg.): 30 Jahre Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen. – Hannover: 48–71.

FINK, H., HAEUPLER, H., NIKLFELD, H. & SCHÖNFELDER, P. 1975: Liste der Bearbeiter kritischer Sippen im Rahmen der Kartierung der Flora Mitteleuropas − Ausgabe für die Bundesrepublik Deutschland. – Göttingen.

HAEUPLER, H. 1975: Übersicht über den Bearbeitungsstand der floristischen Kartierung der Bundesrepublik Deutschlands, Bereich Nord. – Hess. Florist. Briefe 2/1975: 23–26.

HAEUPLER, H. 1975: Bericht vom 3. Geländetreffen der Zentralstelle Bereich Nord im MTB 3229. – Göttinger Florist. Rundbr. 9(4): 133–134.

HAEUPLER, H. 1975: Bericht vom zweitägigen Geländetreffen der Zentralstelle Bereich Nord in Lathen/Ems. – Göttinger Florist. Rundbr. 9(3): 107–109.

HAEUPLER, H. 1975: Bericht vom 2. Geländetreffen der Zentralstelle im Bereich Nord im MTB 3317. – Göttinger Florist. Rundbr. 9(3): 106–107.

HAEUPLER, H. 1975: Bericht vom 1. Geländetreffen der Zentralstelle Bereich Nord im MTB 4828. – Göttinger Florist. Rundbr. 9(3): 106.

HAEUPLER, H. 1975: Hinweis zur Weiterverarbeitung der Geländedaten bei der Mitteleuropakartierung. – Göttinger Florist. Rundbr. 9(2): 44.

HAEUPLER, H. & SCHÖNFELDER, P. 1975: Musterkarten zum Stand der floristischen Kartierung in der Bundesrepublik Deutschland, 2. Folge. – Göttinger Florist. Rundbr. 9(3): 96–105.

HAEUPLER, H. & SCHÖNFELDER, P. 1975: 2. Bericht über die Arbeiten zur floristischen Kartierung Mitteleuropas in der Bundesrepublik Deutschland. – Mitt. Flor.-Soz. Arbeitsgem. N. F. 18: 5–22.

HAEUPLER, H. & SCHÖNFELDER, P. 1975: Arealkundliche Gesichtspunkte im Rahmen der Kartierung der Flora Mitteleuropas in der Bundesrepublik Deutschland. – Ber. Deutsch. Bot. Ges. 88: 451–468.

HAEUPLER, H. 1974: Bericht vom Geländetreffen am 6.10.1974 in Nienburg/Weser (MTB 3321). – Göttinger Florist. Rundbr. 8(4): 118–119.

HAEUPLER, H. 1974: Bericht vom Treffen der Regionalstellenleiter in Lathen/Ems am 28.-29.9.1974. – Göttinger Florist. Rundbr. 8(4): 113–117.

HAEUPLER, H. 1974: Bericht vom Geländetreffen am 25.8.1974 in Gifhorn. – Göttinger Florist. Rundbr. 8(4): 112–113.

HAEUPLER, H. 1974: *Solanum nitidibaccatum* BITTER und *Solanum sarachoides* SENDTNER em. BITTER, zwei gut unterscheidbare Nachtschattenarten aus der Sektion *Solanum* (= *Maurella*). – Göttinger Florist. Rundbr. 8(4): 98–105.

HAEUPLER, H. 1974: Bemerkungen zum Stand der floristischen Kartierung in der Bundesrepublik Deutschland. – Göttinger Florist. Rundbr. 8(2): 65–66.

HAEUPLER, H., MONTAG, A. & WÖLDECKE, K. 1974: Verschollene und gefährdete Pflanzenarten in Niedersachsen (Rote Liste, Stand 1.10.1974). – Manuskript, unveröff.

HAEUPLER, H. & SCHÖNFELDER, P. 1973: Bericht über die Arbeiten zur floristischen Kartierung Mitteleuropas in der Bundesrepublik Deutschland. – Mitt. Flor.-Soz. Arbeitsgem. N. F. 15/16: 14–21.

HAEUPLER, H. 1972: Erste Testergebnisse beim Auswerten floristischer Rasterkarten. – Göttinger Florist. Rundbr. 6(4): 103–108.

HAEUPLER, H. 1972: Bericht von der Exkursion am 3. Juni 1972 anläßlich der 7. floristischen Runde im Haus Röderhof. – Göttinger Florist. Rundbr. 6(3): 77–78.

HAEUPLER, H. 1972: Noch eine Bemerkung zu *Trifolium resupinatum* L. – Göttinger Florist. Rundbr. 6(1): 15.

HAEUPLER, H. 1971: Zur Flora. In: Der Landkreis Blankenburg. – Kreisbeschreibungen 25: 73–76.

HAEUPLER, H. 1971: Bericht vom Geländetreffen am 10. Oktober 1971. – Göttinger Florist. Rundbr. 5(4): 69–70.

HAEUPLER, H. 1971: *Glyceria striata* (LAM.) HITCHC. – ein Neubürger in Deutschlands Gramineenflora. – Göttinger Florist. Rundbr. 5(4): 63–68.

HAEUPLER, H. 1971: Bericht von der Exkursion am 23.5.71. – Göttinger Florist. Rundbr. 5(3): 50–52.

HAEUPLER, H. 1971: Bericht von der Kurzexkursion anläßlich der floristischen Runde 1971 im Haus Röderhof. – Göttinger Florist. Rundbr. 5(2): 25–26.

HAEUPLER, H. 1971: Bericht vom 1. Geländetreffen 1971 (Vogelmoor, Bickelsteiner Heide). – Göttinger Florist. Rundbr. 5(1): 12–14.

HAEUPLER, H. & WÖLDECKE, K. 1971: Die Gefäßpflanzenflora der Eilenriede und ihre pflanzengeographische Stellung in Niedersachsen. – Ber. Naturhist. Ges. Hannover, Beih. 7: 129–138.

HAEUPLER, H. 1970: Die Kartierung der Flora Mitteleuropas − ein kurzer Überblick über Ziele, Methoden und Organisation. – Decheniana 122(2): 323–336.

HAEUPLER, H. 1970: Berichte vom 4.–6. Geländetreffen 1970. – Göttinger Florist. Rundbr. 4(4): 74–77.

HAEUPLER, H. 1970: Vorschläge zur Abgrenzung der Höhenstufen der Vegetation im Rahmen der Mitteleuropakartierung, II. Teil. – Göttinger Florist. Rundbr. 4(3): 54–62.

HAEUPLER, H. 1970: Eine weitere Bilanz der Süd-Niedersachsen-Kartierung. – Göttinger Florist. Rundbr. 4(2): 45–48.

HAEUPLER, H. 1970: Wichtige Hinweise zur Datensammlung 1970 bei der Süd-Niedersachsen-Kartierung. – Göttinger Florist. Rundbr. 4(1): 19–20.

HAEUPLER, H. 1970: Zwischenbilanz zum Stand der floristischen Kartierung Mitteleuropas in West-Deutschland. – Göttinger Florist. Rundbr. 4(1): 15–17.

HAEUPLER, H. 1970: Vorschläge zur Abgrenzung der Höhenstufen der Vegetation im Rahmen der Mitteleuropakartierung. I. Teil. – Göttinger Florist. Rundbr. 4(1): 1+3–15.

HAEUPLER, H. 1969: Zur Flora des südöstlichen Niedersachsens. – Wiss. Zeitschr. Univ. Halle, Math.-Naturwiss. Reihe 18: 430–433.

HAEUPLER, H. 1969: Morphologische und Pflanzengeographische Beobachtungen an *Gagea*-Arten im südlichen Niedersachsen. – Mitt. Flor.-Soz. Arbeitsgem. N. F. 14: 36–46. (Festschrift Reinhold Tüxen).

HAEUPLER, H. 1969: Bericht vom 6. Geländetreffen. – Göttinger Florist. Rundbr. 3(4): 86–87.

HAEUPLER, H. 1969: Bericht vom 5. Geländetreffen. – Göttinger Florist. Rundbr. 3(4): 85–86.

HAEUPLER, H. 1969: *Epilobium adenocaulon* nun auch für Süd-Niedersachsen nachgewiesen. – Göttinger Florist. Rundbr. 3(4): 81–84.

HAEUPLER, H. 1969: Ein Beitrag zum Bestimmen der deutschen *Geranium*-Arten nach Blattmerkmalen. – Göttinger Florist. Rundbr. 3(4): 69–76.

HAEUPLER, H. 1969: Die Blütenhüllen der heimischen *Rumex*-Arten bei Fruchtreife. – Göttinger Florist. Rundbr. 3(3): 63.

HAEUPLER, H. 1969: Halophytenfluren in Süd-Niedersachsen insbesondere im südlichen Elm-Vorland. – Göttinger Florist. Rundbr. 3(3): 59–62.

HAEUPLER, H. 1969: Bemerkenswerte Neufunde und Bestätigungen, I. Folge. – Göttinger Florist. Rundbr. 3(3): 55–59.

HAEUPLER, H. 1969: Bericht vom 4. Geländetreffen. – Göttinger Florist. Rundbr. 3(3): 49–50.

HAEUPLER, H. 1969: Bericht vom 3. Geländetreffen. – Göttinger Florist. Rundbr. 3(3): 48–49.

HAEUPLER, H. 1969: *Melilotus altissimus* THUILL., eine weitere bislang „übersehene“ Art unserer Flora. – Göttinger Florist. Rundbr. 3(3): 43–44.

HAEUPLER, H. 1969: Bericht vom 2. Geländetreffen 1969 am 8.6. – Göttinger Florist. Rundbr. 3 (2): 31–33.

HAEUPLER, H. 1969: Bericht vom 1. Geländetreffen 1969 am 27.4. – Göttinger Florist. Rundbr. 3(2): 30–31.

HAEUPLER, H. 1969: Bemerkenswerte Neufunde und Bestätigungen, IV. Folge. – Göttinger Florist. Rundbr. 3(2): 27–30.

HAEUPLER, H. 1969: Zwischenbilanz der Süd-Niedersachsen-Kartierung Winter 1968/69. – Göttinger Florist. Rundbr. 3(1): 17–24.

ELLENBERG, H., HAEUPLER, H. & HAMANN, U. 1968: Arbeitsanleitung für die Kartierung der Flora Mitteleuropas (Ausgabe für die Bundesrepublik Deutschland). – Mitt. Flor.-Soz. Arbeitsgem. N. F. 13: 284–296.

HAEUPLER, H. 1968: Hinweise zum Einsenden von Belegmaterial. – Göttinger Florist. Rundbr. 2(3): 13–14.

HAEUPLER, H. 1968: Bestimmungshilfen für die *Trifolium alpestre*-Gruppe im blütenlosen Zustand. – Göttinger Florist. Rundbr. 2(3): 4–7.

HAEUPLER, H. 1968: Hinweise zur Geländearbeit: III. Spätsommer. – Göttinger Florist. Rundbr. 2(3): 1+3–4.

HAEUPLER, H. 1968: Bemerkenswerte Neufunde und Bestätigungen, II. Folge. – Göttinger Florist. Rundbr. 2(2) 13–14.

HAEUPLER, H. 1968: Die Flora des Hessenbühl bei Wethen. – Göttinger Florist. Rundbr. 2(2): 11–12.

HAEUPLER, H. 1968: Ergänzung zu den Fruchthüllen der heimischen *Rumex*-Arten. – Göttinger Florist. Rundbr. 2(2): 5+7.

HAEUPLER, H. 1968: Zur Kenntnis von *Bidens frondosa* L., einem Neubürger unserer Flora. – Göttinger Florist. Rundbr. 2(2): 4–6.

HAEUPLER, H. 1968: Hinweise zur Geländearbeit: II. Hochsommer. – Göttinger Florist. Rundbr. 2(2): 3.
HAEUPLER, H. 1968: Eine weitere Serie von vorläufigen Verbreitungskarten. – Göttinger Flor. Rundbr. 2(1): 13–14+16.
HAEUPLER, H. 1968: Ein Schlüssel zum Bestimmen der kleinblütigen Hornkräuter (*Cerastium*). – Göttinger Florist. Rundbr. 2(1): 1+9–13.
HAEUPLER, H. 1968: Hinweise zur Geländearbeit: Frühjahr, Frühsommer. – Göttinger Florist. Rundbr. 2(1): 3.
WÖLDECKE, K. & HAEUPLER, H. 1968: Bemerkenswerte Neufunde und Bestätigungen. – Göttinger Florist. Rundbr. 2(3): 1013.
HAEUPLER, H. 1967: Eine Hilfe zum Ansprechen einiger Ackerehrenpreise der *Veronica agrestis*-Gruppe. – Göttinger Florist Rundbr. 1: 1+8–10.
HAEUPLER, H. 1967: Beitrag zur Kenntnis der *Potentilla vernales*. – Göttinger Florist. Rundbr. 1: 5–8.

Im Nachruf zitierte Literatur

ADOLPHI, K., HAEUPLER, H. & GAUSMANN, P. 2018: Eine bemerkenswerte therophytenreiche Pionierflora auf Kies- und Schotterbänken des Rheins in Köln-Flittard (Niederrheinische Bucht, Nordrhein-Westfalen) im Frühherbst 2018. – Florist. Rundbr. 52: 105–117.
BERGMEIER, E., GAUSMANN, P., KÜHN, I. & LOOS, G. H. 2009: Geleitwort zur Festschrift für Henning Haeupler. – Florist. Rundbr. 42: 3–4.
BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2025: 57. Westfälischer Floristentag – Jahrestagung der Botanikerinnen und Botaniker in Westfalen. Festveranstaltung zum 85. Geburtstag von Prof. Dr. Henning Haeupler. – Bilderseite auf der Vereinshomepage: botanik-bochum.de/web/floristentag/floristentag_2025.htm.
GAUSMANN, P., HAEUPLER, H. & ADOLPHI, K. 2017: Verwilderungen von *Aralia elata*, *Fraxinus pennsylvanica* und *Juglans ailantifolia* im Mittleren Ruhrgebiet (Nordrhein-Westfalen). – Flor. Rundbr. 51: 108-127.
GAUSMANN, P. & LOOS, G. H. 2010: Beiträge zur Flora und Vegetation des Ruhrgebietes und seiner weiteren Umgebung aus von Henning Haeupler betreuten Abschlussarbeiten. Teil 1. − Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 1: 105-113.
GAUSMANN, P., LOOS, G. H. & BERGMEIER, E. 2009: Von H. Haeupler betreute Dissertationen und Abschlussarbeiten aus dem Ruhrgebiet und der näheren Umgebung. – Florist. Rundbr. 42: 166−190 (Festschrift H. Haeupler).
HAEUPLER, H. 1974: Statistische Auswertung von Punktrasterkarten der Gefäßpflanzenflora Süd-Niedersachsens. – Scripta Geobot. 8: 1-141.
HAEUPLER, H. 1982: Evenness als Ausdruck der Vielfalt in der Vegetation. Untersuchungen zum Diversitäts-Begriff. – Diss. Bot. 65: 1–268.
HAEUPLER, H. (Hrsg.) 1992: Floristisch-Soziologische Arbeitsgemeinschaft – Exkursionsführer. 42. Jahrestagung und Exkursionen vom 24. bis 28. Juli 1992 in Bochum. – Bochum: 1–120 (Polykopie).
HAEUPLER, H. 1997: Nachruf zum Tode von Heinz Ellenberg. – Florist. Rundbr. 31(2): 81.
HAEUPLER, H. 2017: Vom Äquator zu den Polarkreisen – Vegetationsbilder der Erde, Bd. 1. – Bochum.
HAEUPLER, H. 2023: Vom Äquator zu den Polarkreisen – Vegetationsbilder der Erde, Bd. 2. – Bochum.
HAEUPLER, H., ADOLPHI, K. & GAUSMANN, P. 2015: Von Immergrünen und Lianen in Nordrhein-Westfalen. – Florist. Rundbr. 48/49: 87–108.
HAEUPLER, H., JAGEL, A. & SCHUMACHER, W. 2003: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Nordrhein-Westfalen. – Recklinghausen (Hrsg.: LÖBF NRW).
HAEUPLER, H. & MUER, T. 2000: Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. 1. Aufl. – Stuttgart.
HAEUPLER, H. & SCHÖNFELDER, P. (Hrsg.) 1988: Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland, 1. Aufl. – Stuttgart.
HAND, R., THIEME, M. & al. 2026: Florenliste von Deutschland (Gefäßpflanzen), begründet von Karl Peter Buttler, Version 16. – https://www.florenliste-deutschland.de.
HASSLER, M. & MUER, T. 2022: Flora Germanica. Alle Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands in Text und Bild, Bd. 1 & 2.– Ubstadt-Weiher.
HASSLER, M. (Hrsg.) 2024: Flora Germanica. Alle Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands in Text und Bild, Bd. 3: Kritische Gattungen 1.– Ubstadt-Weiher.
NETPHYD – NETZWERK PHYTODIVERSITÄT DEUTSCHLAND & BFN – BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.) 2013: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – Münster.
WEBER, H. E. 2009: Eine neue *Rubus*-Art mit montaner Verbreitung in Westfalen. – Florist. Rundbr. 42: 83–92.

Danksagungen

Ich bedanke mich für die Erlaubnis der Verwendung von Fotos bei Prof. Dr. Klaus Adolphi (Roßbach/Wied), Dr. Christiane Evers (Braunschweig), Alexandra Haeupler (Hamburg), Dankwart Ludwig (Bochum), Dr. Hilke Steinecke (Frankfurt/Main) und Simon Wiggen (Bochum)